



Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



Newsletter Ausgabe 6/2013

Hinweis: Rote Schrift bedeutet einen Link und lässt sich anklicken!

Die vorliegende Ausgabe Nr. 6/2013 des Krisenpädagogik-Newsletters informiert Sie über die neueste Forschung und Entwicklung sowie über Lehrgänge und die Homepage.

1. Ausbildung

Der diesjährige Ausbildungskurs (KPA 2013) in Tirol hat im April begonnen. Wie Sie bereits informiert wurden, ist dieser seit 2012 der einzige Ausbildungs-Lehrgang, der in Krisenpädagogik angeboten wird. Die Zeiten, in denen Prof. Amini drei Ausbildungskurse und zwei Weiterbildungskurse pro Jahr anbieten konnte, sind vorbei. Mit nunmehr 70 Jahren gilt es, auf die Kräfte Rücksicht zu nehmen. Die Reduktion von 500 Stunden Lehrtätigkeit jährlich auf nunmehr 200 Stunden war die richtige Entscheidung. So bleibt auch mehr Zeit für die Forschung und Weiterentwicklung der Krisenpädagogik.

2. Weiterbildung

Die beiden diesjährigen *Weiterbildungskurse* (KPW Einheit Nr. 9 im Juni und Nr. 10 im Sept.) sind seit Monaten voll ausgebucht. Der erste Kurs (KPW 9) wurde Anfang Juni 2013 durchgeführt. Hier erhielten folgende Damen das Zertifikat *Krisenpädagogicum* der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik:

Cilly *Borgers* (Deutschland, Eckernförde)

Christa *Henningsen* (Deutschland, Neuberend)

Theresia *Metzler* (Österreich, Mellau)

Herzlichen Glückwunsch! Ihnen allen wünschen wir Gutes Gelingen für Ihre professionelle krisenpädagogische Beratung! Sollten Sie an weiteren Kursen des Krisenpädagogicum teilnehmen wollen, sind Sie willkommen.

3. Krisenpädagogische Beraterinnen und Berater

Die komplette Liste der bisher in Weiterbildung zertifizierten professionellen KrisenberaterInnen (mittlerweile 12 Personen) finden Sie in der Homepage der Krisenpädagogik unter dem Stichwort „Beratung“ oder durch Klicken auf den folgenden Link:

KP-Berater

4. Homepage

In der Homepage www.krisenpaedagogik.de ist eine erhebliche Änderung eingebaut worden. Fast alle HTML-Dateien wurden durch PDF-Dateien ersetzt. Dadurch ist alles viel ästhetischer geworden. Die Vorteile: Bessere Lesbarkeit, leichtere Aktualisierung (Chrom etc.) so eingestellt sein, dass die PDF-Datei nicht angezeigt, sondern automatisch heruntergeladen werden, können Sie dies in den Einstellungen problemlos ändern.

5. Forschung und Entwicklung

Ab Einheit Nr. 9 im Juni 2013 ist neu hinzugekommen: die Traumdeutung. Damit umfasst die Weiterbildung in Krisenpädagogik folgende nunmehr vier Schwerpunkte

- Live-Beratung
- Monitoring
- Supervision
- *Deutung der Krisenträume*

Die Deutung der *Krisenträume* gehört ab 2013 zum festen Programm der Weiterbildung und wird in jeder Einheit geübt. Der Ausdruck *Krisenträume* ist neu, obwohl das Phänomen Ihnen durch Live-Beratungen sicherlich bekannt ist. Krisenträume sind Träume, die unmittelbar nach einer Beratung kommen. Seit etwa drei Jahren stehen sie im Mittelpunkt krisenpädagogischer Forschung und Entwicklung. In der nächsten Buchpublikation von Prof. Amini werden Sie Spannendes darüber erfahren.

6. Eine neue Erkenntnis

Im Winter 2012/13 hat Prof. Amini ein neues Buch angefangen, Arbeitstitel: *Krisenträume - Entwicklungsräume*. Hier berichtet er über das, was ihm zwar lange bekannt, aber in seiner vollen Bedeutsamkeit noch nicht erkannt war, nämlich dass Krisenträume das Sprachrohr der inneren Wahrheit sind. Das ist nach 25 Jahren Krisenforschung bemerkenswert und bestätigt, was Hegel sagt: Im Bekannten und Wohlvertrauten steckt viel Unerkanntes. Fakt ist: In nahezu allen krisenpädagogischen Beratungsfällen träumen Menschen unmittelbar nach der Beratung selber von der für sie individuell maßgeschneiderten Lösung für ihre Krise. Das Problem ist: Diese Träume erscheinen auf den ersten Blick als „wirres Zeug“, und daher bleiben sie unverständlich. Systematisch betrachtet und richtig gedeutet aber gewähren sie Einblicke in die *innere Wahrheit der Rat suchenden Person*. Ausschließlich für solche Träume, die unmittelbar nach einer krisenpädagogischen Beratung kommen, hat Prof. Amini in seinem neuen Buch den Terminus „Krisenträume“ geprägt. Wer diese Träume deuten und ihre Botschaft ermitteln kann, dem öffnen sich tiefe Selbsterkenntnisse und damit verbunden ungeahnte Entwicklungsräume.

7. Sigmund Freuds Irrtum

Diese neue Erkenntnis in der krisenpädagogischen Forschung relativiert Sigmund Freuds klassische Traumtheorie, die behauptet: *Sämtliche Träume seien Ausdruck unerfüllter, weil verdrängter oder verbotener Wünsche. Da sie in der Realität nicht erfüllt werden dürfen, weil sie absolut unmoralisch sind, gehen sie Ersatzweise im Traum in Erfüllung*. Krisenpädagogik hält dieser Kernthese entgegen: Zwar kann es nicht bestritten werden, dass es Wunschträume gibt, aber zu behaupten, sämtliche Träume seien Wunschträume, ist definitiv falsch. Die Entdeckung der Krisenträume ist nur *ein* Beweis dafür.

8. Beratung als Mäeutik

Durch die Entdeckung der Krisenträume wird die Traumforschung neue Impulse bekommen. Aber zugleich wird auch die Aufgabe der Beratung neu definiert. Die Kernaufgabe der Beratung lag bislang darin, eine gute und vernünftige Lösung für eine aktuelle Krise zu finden. Ab jetzt lautet sie: Krisenpädagogische Beratung will Menschen in der Krise helfen, die Lösung für ihre Krise in sich selbst zu finden. Wegweiser dafür sind die Krisenträume. Durch sie spricht die innere Wahrheit, und sie weiß die denkbar beste Lösung für die Krise. Die Beratungskunst will die innere Wahrheit hörbar und sichtbar machen. Damit ist sie: „Mäeutik“, also Hilfe bei der Geburt der (Selbst-)Erkenntnis.

9. Gewissheit

Woher weiß man nun als Berater/in, dass wirklich die innere Wahrheit gefunden worden ist? Die Antwort gleicht einem Wunder: Wenn die Krisenträume gemäß der inneren Wahrheit gedeutet und verstanden werden, spüren die Ratsuchenden ein spontanes Gefühl von Erleichterung und Glück. Trifft die Deutung aber nicht oder nicht ganz zu, bleibt dieses überwältigende Glücksgefühl einfach aus. Es ist also unmöglich, ein solches Glücksgefühl von außen zu erzeugen. Insofern ist es müßig, Menschen zu überreden, man habe für sie eine gute Lösung gefunden. Die Natur hat hier eine autonome und authentische Bestätigung eingebaut, die BeraterInnen mahnt, ihre Hilfe in Bescheidenheit anzubieten und sich nicht einzubilden, sie wüssten immer einen Rat.

10. Traumdeutung als Kunst

Das neue Buch von Prof. Amini enthält eine Reihe von ergreifenden und unter die Haut gehenden Fallbeispielen für die Krisenberatung und anschließender Traumdeutung. Die Dokumentation zeigt, dass die entscheidende Lösung für eine Krise nie *von außen* kommt, sondern immer *von innen*: durch das Heraushören der inneren Wahrheit. Wer vor diesem Hintergrund berät, braucht nicht nur Erfahrung, sondern auch Einfühlsamkeit, Deutungskunst, fantasievolle Kombinatorik und Bescheidenheit. Und die Frage ist: Kann man das überhaupt lernen? Die ersten Erfahrungen in der 9. Einheit des Weiterbildungskurses haben gezeigt, dass Traumdeutungskunst wie jede andere Kunst im Prinzip erlernbar ist. Erfahrenere TeilnehmerInnen der KPW 9 haben jedenfalls ausprobiert und erlebt, dass es geht und wie es geht. Zum Glück haben wir alles in Ton und Bild festgehalten.

Krisenpädagogik hat ihrem Gründer nach 25 Jahren völlig neue Wege eröffnet und ihn wieder einmal zum Schüler gemacht. Albert Einstein hat recht: Wenn es um Lernen geht, wird man nie „fertig“. Das gilt auch für alle krisenpädagogische BeraterInnen. Lebenskrisen bleiben bis zum Tode die besten Hinweisschilder für die mentale Reifung. Wer reifen will, muss die Geheimnisse des Lebens begreifen, die sich in den Krisen offenbaren.

„Wir sind alle Schüler. Unsere Lehrer sind die Zeit und das Leben.“

(Michail Gorbatschow)